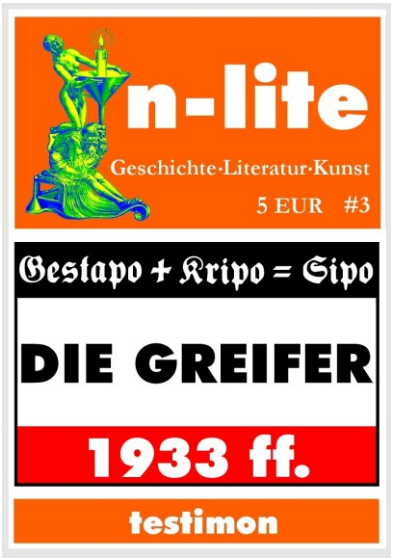
n-lite #3

GESTAPO + KRIPO = SIPO

Die Greifer 1933 ff.



Verlag testimon, 32 S., DIN A 5, mit 2 Farb- & 6 sw-Abb. – Druckausgabe vergriffen, als *testimon.de digital #8* (PDF) erhältlich: Einzellizenz 5 EUR, Bibliothekslizenz 15 EUR. Bestellung: info[ät]testimon.de – Versand als Mail-Anhang nach Begleichung der Vorausrechnung (Rechnungsadresse benötigt). Hier geht's zu den Bestell-Infos auf unserer Website.

1936 wurden Geheime Staatspolizei (Gestapo) und Kriminalpolizei (Kripo) als *Sicherheitspolizei* (Sipo) unter der Leitung von Heinrich Himmler zusammengefasst. Im September 1939 gab es in Nürnberg 306 Beamte der Sipo. Sie waren beteiligt an der Verbreitung und Aufrechterhaltung von Terror und Angst in der Bevölkerung, der Verfolgung, Misshandlung und Tötung von politischen Gegnern, Juden, Sinti und Homosexuellen sowie der Unterdrückung und drakonischen Bestrafung von Zwangsarbeitern. Viele von ihnen wurden seit dem *Anschluss* Österreichs und verstärkt ab Kriegsbeginn im deutschen Machtbereich zwischen dem Polarkreis und Nordafrika als Teil des Besatzungsregimes eingesetzt. Dabei verstrickten sie sich tief in Kriegsverbrechen wie das Wüten der *Einsatzgruppen* im Osten oder Geiselerschießungen.

Die Strafverfolgung nach Kriegsende blieb halbherzig: Im Hauptkriegsverbrecherprozess wurde 1946 nur die Gestapo als verbrecherische Organisation gebrandmarkt, nicht die gesamte Sipo. Nicht wenigen *entnazifizierten* früheren Sipo-Leuten gelang die Rückkehr in den Polizeidienst.

n-lite #3 bietet anhand von Quellentexten und Beiträgen schlaglichtartig Einblicke in Aktionen der Nürnberger Sipo im In- und Ausland, Täterbiografien und das Fortwirken von Personen und Ereignissen über 1945 hinaus.

zur Übersicht der Reihe n-lite

Verlag testimon ● Nürnberg ● https://testimon.de
Tel.: (0162) 75 15 840

Inhalt

Editorial 2

Warum Albert Schmitt sterben musste (Gerhard Jochem) 3

Die Sipo 1936 - 1945 (Gerhard Jochem) 6

Unschuldige Täter: Eine Nürnberger Gestapo-Karriere (Susanne Rieger) 6

Dienstreisen. Nürnberger Polizei im Auslandseinsatz ab 1938 - ein Interview mit Thomas Auburger 8

Einsatzorte von Nürnberger Sipo-Leuten 1938 - 1945 (Thomas Auburger) 12

Benno Martin, der skrupellose *Schwarze Ritter* (Gerhard Jochem) 13

Sipo bei der Arbeit: *Organisationsanweisung zur Durchführung der Juden-Evakuierung am 29.11.1941* 17

Die Sipo tanzt Polonaise: Deportationen nach Izbica, Theresienstadt und Auschwitz (Gerhard Jochem) 22
(s. Leseprobe)

Die Sicht der Opfer: Aus einem Schreiben von Bernhard Kolb an die Lagerspruchkammer Langwasser vom 27. Januar 1948 in Sachen Gottfried Fluhrer 23

Wenn uns nicht der „Notstand" hätte zuerkannt werden müssen: Der Sipo-Mann Christian Woesch vor und nach 1945 (Gerhard Jochem) 25

Anmerkungen zu Theodor Grafenberger (Gerhard Jochem) 27

Die Folgen in Belgien und Deutschland: *Zehn Jahre voll Schmerzen und Elend* (George J. Beeston) 27

Wenn das Lachen gefriert: Ein Kapitel aus dem Roman *Hitlers Himmelfahrt* (Rainer Suwall) 28

Literatur zum Weiterlesen 32

Leseprobe

Die Sipo tanzt Polonaise: Deportationen nach Izbica, Theresienstadt und Auschwitz

Izbica: Polen, seit Oktober 1939 *Generalgouvernement*, Distrikt Lublin, Kreishauptmannschaft Krasnystaw, 57 km südöstlich von Lublin. Entfernung Nürnberg - Izbica 876 km.

Sammelpunkt für die Deportation war wieder das Lager der Politischen Leiter auf dem Reichsparteitagsgelände, das von einem SS-Kommando bewacht wurde.

428 namentlich bekannte Teilnehmer aus Nürnberg, keine Überlebenden. Kinder unter sechs Jahren erhielten wie beim Riga-Transport keine Nummer zugeteilt. Als die Opfer in den Zug einsteigen mussten, sagte der Gestapo-Mann Johann Böhm (s.o. Organisationsanweisung 1941) über eine alte Dame, der ein Mitglied des jüdischen Hilfskommandos beim Verladen ihres Gepäcks helfen wollte: *Die dreckige Judensau soll ihren Koffer alleine tragen. Wenn sie es nicht kann, soll sie gleich hier verrecken*.

Am Abend des Deportationstages veranstaltete die Polizei im Kantinengebäude des Lagers einen Kameradschaftsabend, bei dem eine Polonaise getanzt wurde. Bei einer Tombola dienten wahrscheinlich von den Opfern geraubte Gegenstände als Gewinne. Als Höhepunkt wurde der im Auftrag der Gestapo aufgenommene Film von der ersten Deportation nach Riga gezeigt.

Verlag testimon ● Nürnberg ● https://testimon.de
Tel.: (0162) 75 15 840

Theresienstadt: Nordböhmen, seit März 1939 *Protektorat Böhmen und Mähren* (3,5 km südlich von Leitmeritz). Entfernung Nürnberg - Theresienstadt 250 km.

Sammelpunkte für die Deportation am 10.09.1942 waren die jüdischen Altersheime Johannisstraße 17, Knauerstraße 27 und Wielandstraße 6. Am Vormittag wurden die Transportteilnehmer, überwiegend ältere Menschen, mit Omnibussen und Möbelwagen zum Viehhof, *Fäkalienverladungsstelle* Finkenstraße 33, gebracht. Abfahrt des Zuges (sechs Güter-, ein Rangier- und 20 Personenwaggons; ein Güterwaggon diente vermutlich dem Transport von Bettlägerigen) von Nürnberg-Rangierbahnhof 18.14 Uhr, über Schnabelwaid und Hof nach Theresienstadt (Bahnhof Bauschowitz).

Insgesamt 1000 Deportierte aus Franken, davon 533 aus Nürnberg, 26 Überlebende.

Am 18.06.1943 fand der zweite Transport nach Theresienstadt statt: *Verladung* der Nürnberger und Fürther Juden, die zuvor im Israelitischen Kinderheim in Fürth zusammengezogen worden waren, im Güterbahnhof Zirndorf am 17. Juni bis 22 Uhr. Der Personenwaggon nach Theresienstadt und die beiden für Auschwitz bestimmten Wagen (s.u.) wurden im Laufe der Nacht nach Nürnberg-Hauptbahnhof rangiert. Der planmäßige Personenzug nach Eger, an den der Waggon angehängt wurde, verließ den Hauptbahnhof um 7.05 Uhr. Um 21.27 Uhr kamen die Deportierten in Theresienstadt an.

18 Transportteilnehmer, davon 14 aus Nürnberg, vier Überlebende.

Bei der dritten Deportation nach Theresienstadt am 17.01.1944 mussten sich die zehn Teilnehmer aus Nürnberg und Fürth im Fürther Waisenhaus einfinden. Im dortigen Hauptbahnhof bestiegen sie einen Personenwaggon. Fünf überlebten.

Auschwitz: Polen, seit November 1939 Deutsches Reich, Provinz Oberschlesien, 50 km westlich von Krakau. Entfernung Nürnberg - Auschwitz 587 km.

Am 18.06.1943 wurden 16 Menschen aus Nürnberg und Fürth dorthin deportiert, keiner überlebte. Am Vortag waren die Nürnberger bis 22 Uhr im Güterbahnhof Zirndorf *verladen* und in Fürth mit einem Waggon aus Würzburg zusammengeführt worden. Im Laufe der Nacht wurden beide Waggons nach Nürnberg-Hauptbahnhof rangiert und an den *Durchgangsgüterzug* Nr. 7183 angehängt. Abfahrt Nürnberg-Hauptbahnhof 18.06., 5.12 Uhr, Ankunft Auschwitz 19.06., 6.17 Uhr.

Eine weitere Deportation fand Ende August 1944 statt: Vier Jugendliche, die nach Nazi-Definition als *Mischlinge* galten, wurden unter fadenscheinigen Vorwänden von der Gestapo verhaftet. Nachdem man von ihnen Geständnisse erpresst hatte, wurden drei nach Auschwitz verschleppt, wo sie am 24.08.1944 ankamen. Mit viel Glück überlebten sie das Chaos der Evakuierung des KZ und die letzten Monate des Zweiten Weltkriegs.

Gerhard Jochem

Verlag testimon ● Nürnberg ● https://testimon.de
Tel.: (0162) 75 15 840